

# „Ohne Internet geht gar nichts mehr“

Das weltweite Netz ist nicht länger eine Domäne junger Technik-Fans: Bauern, Senioren und Tafelklassler erobern es Schritt für Schritt

Christian Spitaler  
Georg Hönigsberger

Eigentlich war es eine top-secret-Erfindung der US-Armee, in den 80er Jahren wurde es erstmals auf Unis eingesetzt, in den 90er Jahren wurde es zur High-Tech-Erfolgsgeschichte sondergleichen: Die Rede ist vom Internet.

Mitte 1999 hatten 1,5 Millionen Österreicher einen Internet-Zugang. In Niederösterreich waren es immerhin 250.000. „Aber im Grunde ist jede Zahlenangabe falsch“, schränkt Johann Günther, Leiter der Abteilung Telekommunikation an der Donau-Universität Krems, ein, „die Entwicklung geht so rasant weiter, dass jede Zahl gleich wieder überholt ist.“

Ob Multi-Entertainment, Homebanking, ein Shopping-Erlebnis im virtuellen Einkaufs-Tempel oder das Versenden von eMails: Die

mit dem World Wide Web vertraut gemacht. Für Kursteilnehmer Rupert Trimmel aus Edlitz gehört das Internet-Surfen bereits zum Alltag. „Wenn ich Ersatzteile oder Düngemittel brauche, suche ich im Internet“, erklärt der Jungbauer, „ohne Internet geht auf dem Hof nix mehr.“ Seine Anregung: Auch die aufwendige Tiermeldung – jeder Ver- und Ankauf muss bei der zuständigen Bezirksbauernkammer registriert werden – sollte via Internet möglich sein. Trimmel: „Das würde uns viele Rennereien ersparen.“ In einigen Wochen soll dieser „Kuh-Handel im World Wide Web“ tatsächlich funktionieren.

## Jung, männlich und gut gebildet

Statistiken zufolge ist der typische österreichische Internet-Nutzer (noch) nicht nur gut gebildet und männlich, sondern vor allem jung (20 bis 29 Jahre). Unberührt davon zieht es aber immer mehr Senioren ins weltweite Netz. „In den USA sind die höchsten Internet-Zuwächse bei den über 70-jährigen“, erklärt EDV-Profi Günther, „dieser Trend kommt sicher auch bald nach Österreich.“



Sogar in den Volksschulen steht das Internet auf dem Stundenplan. In Sooß werden Kontakte zu 80 Schulen in aller Welt geknüpft



U. Wernitz

Auch die NÖ Landesregierung trägt dem Internet-Boom Rechnung. Das Angebot im World Wide Web umfasst derzeit 3800 Seiten und wächst ständig. „Bürger, die Informationen wollen, brauchen keine Rücksicht mehr auf Amtsstunden nehmen“, erklärt Wolfgang Weber, zu-

ständig für Verwaltungs-Innovation, „Auskünfte sind von zu Hause aus in Ruhe und zu jeder Tageszeit abrufbar.“ Zusätzlich können Formulare, zum Beispiel für die Familienhilfe, Schülerbeihilfen oder für die Althaus-Sanierung, aus dem Internet heruntergeladen werden.

